

A 1214

ՀԱՅԱ. ԽՍ. ԲՈՒՆԱԿԱՆ
ԱՐԿԻՎՍ

Հ 5974

Լեռ. № 2694
3

ՄԱՐՏ 1974

Բեհեֆ für den Artillerie- Nachrichtendienst.

Լեռնարձան 2010



5974

THE
MUSEUM

1872



Der Artillerie-Nachrichtendienst.

Der Art.Nachrichtendienst sammelt alle über den Feind erlangbaren Daten, um diese nicht nur artilleristisch zu verwerten, sondern auch der Truppenführung für ihre Zwecke zu übermitteln.

Diese Nachrichten werden aus Meldungen der Infanterie, aus den Meldungen der eigenen Art.Aufklärer und Beobachter, aus Fliegermeldungen, aus den Ergebnissen der Art.-Meßzüge und endlich aus Ueberläufer- und Gefangenenaussagen gesammelt.

Grundbedingung zur Erlangung einwandfreier Nachrichten ist in erster Linie ein gründlich und einheitlich organisierter, straff gehandhabter Aufklärungs- und Beobachtungsdienst. Das alle Kräfte und Mittel zusammenfassende Streben nach dem Gefechtserfolge, muß auch in der Betätigung des Aufklärungs- und Beobachtungsdienstes zur Geltung kommen.

I. Die Aufklärung.

Die Aufklärung zerfällt in die Land- und Luftaufklärung. Im Stellungskriege ist letztere besonders unentbehrlich. Beide ergänzen sich; sie müssen daher im innigsten Kontakt mit einander arbeiten und von den Art.Komdten sachgemäß ausgenützt werden. Was die Erdaufklärung nicht sieht oder nur vermutet, muß die Luftaufklärung feststellen, was letztere nur andeutet, hat die Erdaufklärung zu ergänzen und zu überprüfen.

1. Die Landaufklärung.

Die Tätigkeit des Art.Aufklärers und Beobachters wird durch die der Artillerie zufallenden Aufgaben bestimmt. Pflicht der Komdten ist es, für den Aufklärungsdienst nur ausgebildete, urteilsreife Organe zu verwenden; andernfalls laufen unbrauchbare, irreführende Meldungen ein.

Der Aufklärer halte sich vor Augen:

Das Ziel des Verteidigers ist das Zurückschlagen des Entscheidung suchenden feindl. Inf.Sturmes. Dieser geht von der vordersten Linie des Gegners aus. In derselben stehen sorgfältig gedeckte, maschierte Maschinengewehre, mitunter auch leichte Geschütze.

Zur Vorbereitung des Inf.Sturmes verwendet der Feind außer starker Artillerie viele Minenwerfer,

die in oder hinter seinen vordersten Linien in Unterständen und Gruben sorgfältig eingebaut sind.

Zur Ausführung und zum Vortragen des Angriffes setzt der Gegner Reserven ein, die in den zunächstgelegenen Kampf-Verbindungen und Sammelräumen bereitgestellt werden.

Die in der Regel verdeckt stehende Artillerie wird von Beobachtungsständen aus geleitet, die Sicht auf das nahe Gefechtsfeld haben.

Im Verlaufe des Kampfes werden gewisse feindl. Batterien durch besonders wirksame Schußrichtungen sich bemerkbar machen.

Als Rückhalt hat der Feind hinter seiner vordersten Linie meist mehrere, hintereinanderliegende Stellungen ausgebaut.

Im Vorstehenden sind die hauptsächlichsten Aufklärungsziele nach ihrer Wichtigkeit, insoweit dies in allgemeiner Form möglich erscheint, geordnet. Es ergibt sich eine Leitlinie, die speziell den Blick des taktisch weniger geschulten Aufklärers auf alles lenkt, was für den Verteidiger wesentlich ist.

Die Aufklärung im Gefechtsbereiche der Infanterie ist Nah- oder Gefechtsaufklärung.

Die Aufklärung des rückwärts anschließenden Geländes bis zur Sichtgrenze ist Fernaufklärung. (Aufstellung der feindl. Artillerie, Befestigungsarbeiten in rückwärtigen Linien, Truppenbewegungen, Lager, Unterkunftsorte der Reserve, Flugplätze, Ballonhallen, Verkehr auf Straßen, Brücken, Eisenbahnen.)

Der Nah-(Gefechts-)Aufklärung, die den entscheidenden Kampfzweck im Auge hat, kommt überragende Bedeutung zu.

Sobald die feindl. Inf. vorgeht, wird jeder Aufklärer, der Sicht auf das Nahgefechtssfeld besitzt, zum Nahaufklärer.

Nah- und Fernaufklärer sind im allgemeinen zu trennen. Die mit der Fernaufklärung beauftragten Beobachter, die Sichtpunkte mit besonders weitreichendem Ausblicke bedürfen, bestimmen die Brigadekomdos., für das Ferngefechtssfeld der Gruppen und Batterien die Gruppen und Batteriekomdten.

Jedem Beobachter ist ein seitlich begrenztes Beobachtungssfeld zuzuweisen.

Die Lage der Standpunkte der Fernaufklärung hat mit ihrer Aufgabe nichts zu tun; sie können, falls es die Sicht erfordert, ebensoweit vorne, wie die Nahaufklärer eingesetzt werden.

Das wertvollste Mittel zur Bestimmung der Aufstellungsorte feindl. Batterien sind nebst Fliegerbildern die Art.Meßzüge.

In der Aufklärung lassen sich zwei Perioden unterscheiden und zwar:

1. Jene bis zum Beginne der Schlacht (Gefecht).
2. Die Aufklärung im Verlaufe derselben.

Zu 1.

In diesem Zeitraume handelt es sich:

- a) um die fortlaufende Erkundung und Ergänzung jener Daten über den Gegner, welche die Art. zur zielbewußten Wirkungsentfaltung in der kommenden Schlacht (Gefecht) braucht, und
- b) um die sorgfältigste Beachtung auch der kleinsten Anzeichen, die auf nahe Angriffsdurchführung schließen lassen.

Ad a).

Wie verläuft die vorderste feindl. Linie?

Wo kann dieselbe enfilirt, wo in Anbetracht der Nähe der eigenen Stellung oder vorliegender Höhen von den eigenen Batterien nicht beschossen werden?

Wie nahe kann das Abwehrfeuer vor der eigenen Linie liegen, ohne sie zu gefährden?

Welcher Art sind die Hindernisse? Wo sind sie schwächer, wo stärker?

Wo findet der Gegner in dem zwischen den beiderseitigen Stellungen befindlichen Gelände Deckung?

Wie ist die vorderste feindl. Linie ausgebaut?

Wo ist diese bis zur vollen Deckungshöhe für den stehenden Mann, wo weniger vertieft? Hat sie angeschüttete, Sandsack-Steinmauerbrustwehren, wurde sie gänzlich eingesprengt? Sind die Gräben schmal oder breit, sind sie offen oder eingedeckt? Wie sind die Köpfe der schießenden Besatzung geschützt? Wie sucht der Feind Deckung gegen Flankenfeuer, wo sind die Unterstände (Kavernen) der Besatzung?

Wo sind Telephon- und Rohrleitungen zu erkennen? Erstere laufen zu Kommandanten, letztere deuten evtl. auf Vorbereitungen zu Gasangriffen hin.

Wo stehen MG. (Nahkampf oder Flankierungsgeschütze), wie sind sie eingedeckt und wohin schießen sie?

Wo hat der Feind MW. — besonders schwere, eingebaut?

Wo sind nahe hinter der vordersten Kampflinie nicht eingesehene Räume, Deckungen (Mauern, Gräben), in denen der Gegner Reserven bereit halten könnte?

Das aufmerksame Beobachten der Wegspuren und die Bewegungen jedes einzelnen Mannes sind von Wert. Man kann dadurch Anhaltspunkte über Kaverneneingänge, Standorte der Unterstützungen und Führer gewinnen.

Wo sind die Verbindungsgräben und Anmarschwege, welche die Reserven nach vorne leiten?

Wo stehen die feindl. Truppenführer, Art.Komdten. und Beobachter (Beobachtungsstände)? Es müssen diesbezüglich außer den ausgesprochenen Sichtpunkten und Höhenlinien, auch die Hänge und die Geländeteile, die Ausblick überhaupt gewähren, abgesucht werden. Bewegung, Wegspuren, öfters sichtbarer Rauch, Licht, Telephongestänge, maskierte Wege sind Fingerzeige.

Wo oder in welcher Richtung stehen die besonders wirksamen Batterien des Gegners, welche die eigene Inf. am meisten gefährden? Scharfen für Kavernengeschütze müssen andauernd beobachtet werden, ob dahinter Geschütze stehen. Die Beobachtung des Feuerscheines zur Feststellung der Lage feindlicher Batterien reicht nicht aus; es ist, falls nur möglich, der Feuerblitz zu erfassen.

Ad b).

Die Vorbereitungen zu einem großen Angriffe werden sich einer rasch und genau arbeitenden Aufklärung sicher durch manche Anzeichen verraten. Eine Ueberraschung tritt dann ein, wenn solche übersehen oder als geringfügig und belanglos nicht gemeldet werden. Die Folgen können unabsehbare werden.

Anzeichen sind:

Weiteres Heranarbeiten der Inf. an die eigene Kampflinie, um die im Abwehrfeuer des Verteidigers deckungslos zu durchschreitende Zone zu verkleinern. Die Stellungen seiner vorgeschobenen Feldwachen werden seitlich verlängert und geschlossen. Posten und Patrouillen heben scheinbar zusammenhanglose Grabenstücke und Löcher aus, die dann eine flüchtige, für kurze Zeit notdürftig deckende Linie bilden sollen.

Jeder solche Annäherungsversuch muß schon im Entstehen erfaßt, gemeldet und dann fortlaufend überwacht werden.

Veränderungen in den Hindernissen:

Wo der Gegner vordringen will, werden die Hindernisse allmählich schwächer, schütterer; in den letzten Stunden oder in der letzten Nacht öffnen sich Lücken, durch die dann der Angriff herausströmt. Wo der Gegner die Hindernisse solid verstärkt, besteht keine unmittelbare Gefahr.

Herrichten der Gräben für den Ausfall:

Das Verbreitern der vorderen Gräben läßt die Absicht des Gegners erkennen, sich nötigenfalls in diesen zu sammeln. Die Anlage von Ausfallsrampen und Treppen ist verdächtig, ebenso Unruhe in den feindl. Gräben, die besonders bei Nacht leichter erkennbar ist.

Intensive Feuertätigkeit.

Vor Angriffen läßt sich eine gesteigerte Artillerie- und MW.Einschießtätigkeit, insbesondere mit schweren Kalibern, wahrnehmen, weil der Feind nunmehr alle, auch die bis dahin zurückgehaltenen Teile einsetzt. Gegen einzelne Frontstellen wird der Eindruck des Wirkungsschießens hervorgerufen.

Zu 2.

Der Feind leitet den Angriff durch überaus gesteigertes, gewaltiges Geschütz- und MW.Feuer ein, dessen Dauer zwischen mehreren Stunden und Tagen mit zeitweilig wechselnder Intensität schwankt. Anfänglich erstreckt sich die Beschießung auf die ganze Front des Verteidigers, sowie auf die dem Feinde wichtig erscheinenden, dahinterliegenden Räume, insbesondere auf die Batteriestellungen.

In diesem Stadium hat die Nahaufklärung noch intensiver das Nahgefechtsfeld, die Fernaufklärung hingegen die feindl. Artillerie, die vielleicht Batterien sichtbar werden läßt, zu beobachten.

Allmählich ballt sich das Art.Feuer durch MW. verstärkt gegen jene Frontteile zusammen, die der Angriff durchbrechen will. Die übrige Front bleibt deswegen nicht unbeschossen. Das rechtzeitige Erkennen solcher Stellen ist für die Abwehr entscheidend.

Von der Tätigkeit der Aufklärer hängt jetzt ein wesentlicher Teil des Erfolges ab. Es gibt für alle, auch für die Fernaufklärer, nunmehr nur eine Aufgabe: Feststellung der Einbruchsräume.

Rauch- und Staubmasken erschweren die Beobachtung; es gibt aber dennoch Zeichen, welche die entscheidende Angriffsrichtung erkennen lassen.

Solche sind: die allmähliche Feuervereinigung, namentlich der schweren Geschütze und MW. auf den beabsichtigten Einbruchsort, der Zerstörungseffekt am Hindernis und Graben, das zahlreiche Erscheinen von Rauchgeschossen und Gasgranaten, starke Feuerüberfälle der Inf. und MG. in den von der Artillerie unter Feuer gehaltenen Raum, erhöhte Unruhe und Bewegung beim Feinde.

Meist in der Nacht vor dem geplanten Einbruche, aber auch während des Tages, verschleiert durch Rauch- und Staubsäulen, versammelt der Feind seine Angriffsinft, gedeckt in den Sturmstellungen und dahinter.

Der Inf. Angriff erfolgt als überraschendes, wuchtiges Vorstürmen der vordersten feindl. Linien, denen in kurzen Abständen weitere Menschenwellen folgen. Die Angriffstruppe versucht das Art. Feuer des Verteidigers zu unterlaufen, indem sie unter dem Schutze der Explosionswolken u. verlängerten Geschosßbahnen ungestüm über die zerstörten und eingeebneten Gräben vordrängt.

Das rechtzeitige Erkennen und Melden des Zeitpunktes der feindl. Vorwärtsbewegung, sowie das sofortige Einsetzen des Abwehrfeuers sind für die Zerstümmerung des Angriffes entscheidend.

Anhaltspunkte bieten im allgemeinen eine bis aufs höchste gesteigerte Feuerintensität aus Geschützen und MW., dann entweder allmähliches oder rascheres Verlegen der Feuers hinter die vorderste Verteidigungslinie, heftigeres Beschießen der eigenen Artillerie.

In der entscheidenden Kampfphase hat sich die Tätigkeit und Aufmerksamkeit aller Aufklärer auf die Beantwortung der folgenden Fragen zu richten:

Aus welchen Teilen der feindl. Kampflinie geht der Gegner vor? Gegen welche Abschnitte (Unt. Abschnitte) der eigenen Front ist der Angriff gerichtet?

Wo sind hinter den Sturmtrupps weitere Wellen, Schwarmlinien, Reserven sichtbar?

Wo bricht der Feind in die eigene Stellung ein? Bleibt er in dieser oder dringt er weiter vor?

Wo hat die eigene Inf. erneuert Halt gewonnen?
Wo schreiten eigene Reserven zum Gegenangriff?

Die Fernaufklärung meldet außerdem, wo und wohin die weiter rückwärts befindlichen Reserven des Feindes vorgehen. Das Verhalten feindl. Stäbe, die im Verlaufe einer Schlacht zuweilen sichtbar werden, ist sorgfältig zu beobachten.

Personal des Aufklärers.

Bei jedem Aufklärer befinden sich ein als Hilfsbeobachter ausgebildeter UO., zwei Telephonisten mit Drahtreserve und den Bedürfnissen entsprechend 1—2 Ordonnanzen.

Ausrüstung des Aufklärers.

Ein Plan 1:25.000, Planzeiger, Distanzlineal, Meldeblock, Farbstifte, 15faches Fernrohr (Scheerenfernrohr), außerdem ein gewöhnl. Feldstecher sowie Leuchtpistole mit roten, grünen und weißen Patronen.

Auf dem Plan ist einzuzeichnen :

die vorderste eigene Linie (keine takt. Daten aufnehmen), die feindl. im Gefechtsbereiche der Batterien liegenden Stellungen mit allen Details, die von der Batterie zu bestreichenden Abwehrfeuerräume, die Lage festgestellter, feindl. Beobachtungsstände, Geschütze, MG., MW. usw.

Die Stellung der eigenen Batterie, die Enplacements jener Batterien, welche die anschließenden Abwehrfeuerräume beschießen, sowie die Batt.Komdten. und Aufklärerstandpunkte derselben muß der Aufklärer wissen; im Plane dürfen sie jedoch nicht ersichtlich gemacht werden.

Die Aufklärer melden gefundene Ziele entweder mit Distanz und mit Angabe der Seite oder mit Planzeiger. Sie müssen im Plan- und Kartenlesen sehr gut geschult sein, um Zielorte sicher festlegen zu können. Ihrer weiteren Ausbildung ist unausgesetztes Augenmerk zu schenken.

Durch fortgesetztes, intensives Studium muß der Aufklärer mit dem zu beobachtenden Gefechtsraume derart vertraut werden, daß ihm die geringfügigsten Veränderungen auffallen und rasche Ortsbestimmungen auch bei Nacht möglich sind.

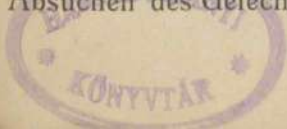
Wahrnehmungen über den Feind werden von den Aufklärern grundsätzlich sofort telephonisch oder optisch dem vorgesetzten Art.Komdten. sowie dem Inf. Komdten., in dessen Bereich sich der Beobachter aufhält, gemeldet, und umgekehrt.

Die Art.Aufklärer haben die Standorte der nächsten Inf. Komdten., sowie der benachbarten Art. und Inf. Beobachter zu kennen. Oeftere Aussprache ist, falls die Gefechtslage es zuläßt, geboten.

Der Aufklärer ist anzuweisen, die feindliche Situation und neu festgestellte Daten jedesmal in einer Skizze zum Ausdruck zu bringen. Das Anfertigen derselben wird der Einprägung des Gesehenen und der Schulung des Aufklärers nützlich sein.

Aus den Skizzen, welche zeitweise dem vorgesetzten Art.Komdten. zu übergeben und von diesem zu überprüfen sind, entnimmt letzterer, in welcher Hinsicht die Tätigkeit des Aufklärers befriedigend war, bzw. in welcher Richtung eine weitere Ergänzung oder Schulung notwendig ist.

Die im Stellungskriege gebotene Gelegenheit, tüchtige Aufklärer heranzubilden und weiter fortzubilden, ist auszunützen. Das Sehen und erfolgreiche Absuchen des Gefechtsfeldes, das richtige Lesen der



Karten, das genaue Festlegen von Terrainpunkten im Plane, muß selbst findigen Menschen von erfahrenen Komdten. erst anerzogen werden.

Es ist auch im Stellungskriege, Sichtwetter vorausgesetzt, kaum möglich, daß es Tage ohne positives Aufklärerresultat geben könnte.

2. Die Luftaufklärung.

Je vollkommener der Feind das Gelände zur Deckung gegen Sicht und Wirkung ausnützt, desto unentbehrlicher wird die Fliegeraufklärung und Fliegerphotographie. Zuweilen ist sie das einzige Mittel, das über das Verhalten des Gegners und seine Bewegungslinie, über Ausbau und Verlauf seiner Kampflinien, über die Lage der Batt.Stellungen, Aufschluß gibt. Die hochentwickelte Fliegerphotographie, welche selbst Details, wie die Art der Traversierung der Kampfstellung, Abstand und Zahl der Hindernisse, Kaverneneingänge, Zahl der Geschütze in Batterien, Zufahrtswege, Baracken erkennen läßt, bietet der Art. Feuerleitung wertvollste Anhaltspunkte.

Die Art. Stabschefs der Korps und die Brigade-Artillieriestabsoffiziere sorgen durch Antragstellung bei ihrem Generalstabschef für die Berücksichtigung spezieller artilleristischer Aufklärungsbedürfnisse und notwendiger Anweisung der Flieger. Die Anforderung erfolgt durch die Div.-(Abschnitts-)kommandos, solange dem 10. AK. nur eine Fliegerkomp. zur Verfügung steht, direkt beim AK. (Fliegerreferent).

3. Aufklärung in der Nacht.

Die Nacht drückt die Leistungen der gewöhnlichen Land- und Luftaufklärung auf ein Minimum

herab. Nur die Standorte feuernder Geschütze sind leichter feststellbar, wobei die Artilleriemeßzüge ein dankbares Arbeitsfeld vorfinden. Auch durch das Gehör können Wahrnehmungen über Vorgänge beim Feinde gemacht werden.

Das wichtigste Aufklärungsmittel in der Nacht ist der Scheinwerfer.

II. Verwertung der Aufklärungs- und Beobachtungsergebnisse.

Die Beobachtungen und Meldungen der Artillerieaufklärer, ergänzt durch die Meldungen der Inf. Beobachter (Erkundungsorgane), Ergebnisse der Art. Meßzüge, Fliegermeldungen und Fliegerbilder müssen an einzelnen zentralen Stellen gesammelt und durch Ueberläufer- und Gefangenenaussagen überprüft, resp. berichtigt werden.

Sammelstellen für den Art. Nachrichtendienst sind:

- das Art. Gruppenkomdo. für den Gruppenbereich;
- das Art. Brig. Komdo. für die Inf. Dion;
- die Art. Stabsabt. für das Korps;
- der Art. General (ANO.) für die Armee.

Bei den Gruppenkomdos. ist der Adjutant das Organ des Art. Nachrichtendienstes. Er faßt die Batt. und eigenen Aufklärungsergebnisse zusammen und gibt sie in Form täglicher Sit. Meldungen oder spezieller Meldungen an den ANO. des Art. Brig. Komdos. weiter. Er berichtigt und ergänzt darnach, sowie nach den von den Nachbar- und vorgesetzten Stellen einlangenden Nachrichten täglich die eigene Evidenz, ebenso

veranlaßt er die gleichzeitige Ergänzung der Batt. Komdten. und Beobachterpläne.

Meldungen der Gefechtsflieger über den Standort feindl. Reserven, über deren Vorrücken, sind sofort an die Batterien weiterzugeben.

Bei den Art. Brig. versieht der bei denselben eingeteilte Offz. des Art. Stabes, bei den Korps-(Grpn.) Komdos. ein Organ der Art. Stabsabt., beim AK. der ANO. d. Art. Generals den Nachrichtendienst.

Wichtige Meldungen, besonders wenn eine Gefechtssituation auszunützen ist oder eine Gefahr besteht, müssen sofort nach auf- und abwärts und an die Nachbarstellen geleitet werden. Die ANO. müssen nicht nur mit jenen der vorgesetzten Komdos. sondern auch mit denen der Nachbarbereiche ständig in Verbindung sein. Der wechselseitige Austausch der Nachrichtenergebnisse und die stete Zusammenarbeit mit den Nachrichtenoffz. der Nachbarbereiche, höheren Komdos. und der Flieger, sowie ständiger Kontakt mit den Inf. Erkundungsoffzen. ist geboten.

Die resumierenden Art. Nachrichtenmeldungen der Art. Brig. sind täglich in der Früh an das vorgesetzte Korps(Grpn.) Komdo., an den Art. Gen. d. AK. sowie die Nachbarbrig. zu übersenden.

Zur Evidenz der feindl. Situation haben die Art. Nachroffz. der Art. Brig. folgende Behelfe zu führen:

1. Evidenz der feindl. Inf. Tätigkeit;

- a) der Stellungen, (Verlauf, Ausbau, MG. Flankierungsanlagen, Unterstände, Kavernen, Verbindungslinien; nach Meldungen der Inf. u. Art., zu kontrollieren durch Art. Meßzüge und Auswertung der Fliegerbilder); feindl. Kampf-tätigkeit.

- b) des Baues von Hindernissen und sonstigen Verstärkungsanlagen,
- c) der Sprengtätigkeit,
- d) der Anmarschwege,
- e) der Sammelräume,
- f) der Lager (Zelte, Baracken etc.).

2. Evidenz der feindl. Artillerie.

- a) Verzeichnis der gemeldeten Batterien nach Ev.Nr. mit der Angabe der Art, Gattung und Lage.
- b) deren Feuertätigkeit (Batterie feuert wann, wohin, flankiert sie? Die Batt.Stellungen sind durch Art. Meßzüge und Fliegerbilder zu kontrollieren; die so überprüften müssen besonders gekennzeichnet sein.)
- c) Feuerintensität der feindl. Art. auf die eigenen Stellungen, Anmarschlinien, Verkehrswege, Räume und Ortschaften hinter der Front: wie liegt das feindl. Sperrfeuer, setzt es rasch ein?
- d) Festlegung jener Verkehrswege und Räume, die der Gegner regelmäßig unter Feuer nimmt.

3. Evidenz der feindl. MW.

- a) Verzeichnis nach Ev.Nr. mit Angabe des Aufstellungsortes und der Gattung (leicht, schwer).
- b) deren Feuertätigkeit,
- c) Feuerintensität auf die eigenen Frontteile.

4. Evidenz der feindl. Beobachtungsstände und Komdostandpunkte.

- a) Verzeichnis mit Angabe der Ev.Nr. und Lage,

- b) konstatierte feindl. Telephonltgn., Punkte wo diese zusammenlaufen, wo also Feuerleitungszentralen oder Komdostandpunkte zu vermuten sind.

5. Evidenz der feindl. Scheinwerfer.

- a) Verzeichnis mit Angabe der Ev.Nr. und Angabe der Standorte,
- b) Leuchttätigkeit (welche Räume vor, in und hinter der eigenen Stellung werden belichtet? Dienen die Schwf. auch zur opt. Signalisierung?)

6. Evidenz der feindl. Luftaufklärung.

- a) Intensität und Richtung der feindl. Fliegertätigkeit (Flugzeuge und Flugschiffe), in welchen Tagesstunden fliegen sie, welche Räume werden besonders beobachtet, wo wurde Radioschießen durchgeführt? Flugplätze,
- b) Verzeichnis der Fesselballons mit Angabe der Ev.Nr., Aufstiegplätze, Ballonhallen; welche Höhen erreichen sie?

7. Evidenz des feindl. Verkehrs.

- a) Wegevidenz. (Wege mit Bezeichnung, ob für Autos geeignet, Bahnen, Drahtseilbahnen oder Neuanlage von Kommunikationen, welche Wege wurden maskiert, welche sind am meisten begangen).
- b) Verkehrsintensität (auf den Wegen und Bahnen bei Tag und Nacht, um auf feindl. Absichten schließen zu können).

8. Besondere Beobachtungen.

Auffinden neuer besonderer Geschosarten, Wirkung derselben, Flammenwerfer und sonstiger neuer

Kampfmittel, Versuche mit Rauchmasken, Konstatierung besonderer Zeichen, Beobachtung des opt. und akustischen Signaldienstes für die Auslösung des Sperrfeuers, Feuerverlegung, wenn möglich Ermittlung der Batterien, die es abgeben, Rohrleitungen, Vorkehrungen, die auf Gasangriffe deuten.

Die Uebersichtlichkeit dieser Evidenzen wird durch Pläne, Graphikons, Tabellen gefördert. Alle Nummerierungen oder Bezeichnungen sind beim Art. Brig.Komdo. festzusetzen.

In einem Ev.Plane ist übersichtlich die Darstellung des ganzen Ev.Materialies zum Ausdruck zu bringen.



NKE EKK

HHK Kari Könyvtár



84753550



